

Zukunft leben - Ein Nachbarschaftsprojekt

Warum gibt es das Projekt?

Die Politik, die Industrie, die Supermärkte, die Landwirte – alle müssen vieles anders machen, soll Klimaschutz gelingen. Auch die Kirche hat den Auftrag die Schöpfung zu bewahren.

Wie können wir konkret mit unserem Handeln, als Familie, als Einkäufer, als Autofahrerin, als Rentner in unserem Alltag nachhaltiger leben? Wo trägt unser Verhalten zur Gefährdung zukünftiger Generationen, unserer Kinder und Enkel bei? Was können wir vielleicht ganz anders machen und an welcher Stelle sind wir bereit, gemeinsam mit anderen für einen begrenzten Zeitraum neue Wege auszuprobieren um klimafreundlicher zu leben?

Menschen zu motivieren und sie zu bewegen, das Klima -oder besser gesagt die Erde - zu schützen um allen Lebewesen ein gutes Leben zu ermöglichen ist das zentrale Ziel des Projekts. Ein weiteres Ziel ist es, hoffnungsvolles Leben auch unter sich verändernden Klimabedingungen zu gewährleisten und angesichts konkreter Bedrohungen handlungsfähig zu bleiben – Würde zu bewahren, die eigene und die aller anderen.

Worum geht's?

Kleine Nachbarschaftsgruppen treffen sich monatlich für jeweils einen Abend über einen selbstgewählten Zeitraum von mindestens 6 bis maximal 24 Monaten. Sie entscheiden, was sie beim eigenen Klimaschutz am meisten interessiert und wo sie eine Möglichkeit sehen ihren eigenen Beitrag zu leisten. *Sie verabreden einen konkreten Plan, den sie in der Projektlaufzeit verfolgen wollen und berichten in den monatlichen Treffen von ihren jeweiligen Schritten. Ihr Ziel ist es den Treibhausgasausstoß mittels klimafreundlichen Handelns zu senken.* Ein Höhepunkt kann dabei ein klimafreundliches Fest, ein besonderes Event oder ein kleines Projekt für die Nachbarschaft sein.

Wie wird eine Nachbarschaftsgruppe initiiert?



Initiiert wird die Gruppe von einer oder mehreren Personen, die sich für Umweltschutzfragen engagieren möchten und die möglichst andere ebenfalls dafür gewinnen möchten (aus der Kirchengemeinde, einem Sport- oder Umweltschutzverein, einem Grüner-Hahn-Umwelteam, einer Wandergruppe etc.).

Diese Personen wenden sich an ihren Kirchenvorstand, an Pastor*in oder an ein Grüner-Hahn-Umwelteam, berichten von ihren Ideen und bitten um Unterstützung bei der Gründung einer Nachbarschaftsgruppe, indem die Gruppe z.B. hin und wieder stundenweise einen Gemeinderaum für ihre Treffen nutzen kann.

Der Kirchenvorstand bestätigt schriftlich, dass eine solche Nachbarschaftsgruppe willkommen ist; hin und wieder für eine begrenzte Zeit einen Gemeinderaum nutzen darf.





Welche Unterstützung wird der Nachbarschaftsgruppe angeboten?

Bei der Gründung der Nachbarschaftsgruppe bietet das Arbeitsfeld Umwelt- und Klimaschutz (Projektleitung) des Haus der kirchlichen Dienste konkrete personelle Hilfe:

1. **Beratung der Initiatoren und der Gruppen vor Ort** bei der Themenfindung und Projektentwicklung für ein konkretes Klimaschutzvorhaben.
2. **Unterstützung und Begleitung der Öffentlichkeitsarbeit** bei Erstellung von Materialien, z.B. Einladungen, Flyer oder Texte für den Gemeindebrief um weitere Mitmenschen aus der Nachbarschaft für das Projekt der Gruppe zu gewinnen.
3. **Finanzielle Unterstützung für die Umsetzung kleinerer Projekte** können nach der Beantragung bei der Projektleitung gewährt werden.
4. **Materialien oder Informationen für die Gruppen** in Form von Kurzvorträgen durch die Projektleitung oder Vermittlung von Referenten zu den von der Gruppe gewählten Themen.

Was sind beispielhafte Klimaschutzprojekte für Gruppen?

Klimafreundliche Mobilität

- Aufbau eine Lastenradverleihs
- Aktionstag nachhaltige Mobilität
- Einrichtung und Betrieb einer Fahrradwerkstatt

Energieeinsparung und erneuerbare Energien

- Aktionstag Erneuerbare Energien für Kinder und Erwachsene organisieren
- Veranstaltungsreihe zum Thema energetische Sanierung und Energieeinsparungen im Haushalt initiieren

Klimafreundlicher Konsum und Ernährung

- Aktionstag klimafreundlicher Konsum
- Einrichtung und Etablierung eines Repair-Café
- Gemeinsam klimafreundlich kochen

Biodiversität

- Anlage und Betreuung einer Streuobstwiese, Kleinbiotope wie Trockenmauern oder Teiche, auf einer ungenutzten Fläche der Gemeinde
- Nistmöglichkeiten für Insekten und Vögel bauen
- Gemeinsam einen Garten anlegen und Biologisch bewirtschaften

Was kostet das?

Die Teilnahme an diesem Projekt ist kostenlos! Die Bundesregierung fördert das Projekt zu 70 %, der Rest wird aus Kirchensteuermitteln finanziert. Den Teilnehmenden und den beteiligten Kirchengemeinden entstehen keine Kosten.



Wo können sich Gruppen z. B. treffen?

- Auf Bauernhöfen, in Vereinsräumen, im Gemeindesaal, im Garten, in einer Küche, in einer Fahrradwerkstatt den Möglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt.



Wer kann teilnehmen?

Alle, die sich für die Zukunft mitverantwortlich fühlen und Interesse haben, ihr Leben und das ihrer Nachbarschaft nachhaltiger zu gestalten. Jung und Alt, Familien, Singles, jedermann. Alle sind herzlich willkommen an diesem Nachbarschaftsprojekt teilzunehmen. Eine Zugehörigkeit zur ev.-luth. Kirche ist für die Teilnahme in den Gruppen nicht erforderlich.



Was hat das mit der Kirchengemeinde zu tun?

Die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers versteht Klimaschutz im Rahmen ihres Auftrags zur Bewahrung der Schöpfung als eine ihrer Kernaufgaben. Kirche, das sind vor allem Gemeinden und Gemeindeglieder, die mit ihrem Reden und Handeln ihren Glauben vor allem dort bezeugen, wo sie sich gerade aufhalten bzw. leben. Sie laden Menschen ein, mit ihnen gemeinsam ein Leben zu führen, das möglichst allen dient, zumindest aber niemandem schadet: Den Mitmenschen ebenso wenig wie der Schöpfung als Ganzes.



Wann startet das Projekt und bis wann kann man mitmachen?

Das Projekt Zukunft Leben läuft zwei Jahre, vom 1. September 2019 bis zum 31. August 2021. Interessierte Gruppen sollten möglichst zeitnah mit der Projektleitung Anna Neumann vom Arbeitsfeld Umwelt- und Klimaschutz Kontakt aufnehmen um sich anzumelden. Derzeit steht nur eine begrenzte Anzahl von Gruppenplätzen zur Verfügung, dennoch wird eine Teilnahme möglichst vieler Interessierter angestrebt.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:

Anna Neumann,
Referentin für Umwelt- und Klimaschutz

Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
Arbeitsfeld Umwelt- und Klimaschutz
Archivstr. 3
30169 Hannover

Fon: 0511 1241-490
neumann@kirchliche-dienste.de
www.kirche-umwelt.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Förderkennzeichen: 03KKWo285

„Zukunft leben - Ein Nachbarschaftsprojekt“, wird im Rahmen des Nachbarschaftsprojekte „Kurze Wege für den Klimaschutz“ eine Initiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, gefördert.